

Ausgezeichnet

Internationale Designpreise für die Universität Basel.

Das neu gestaltete Erscheinungsbild der Universität Basel gewinnt zwei der renommiertesten internationalen Designpreise: den «Red Dot Award: Communication Design 2015» für beste Kampagnen und Kreativlösungen und den «German Design Award 2016», bei dem nur solche Projekte ausgezeichnet werden, die in der deutschen und internationalen Design-Landschaft wegweisend sind.

Zur Festigung ihrer universitären Topposition im internationalen Wettbewerb, zur Sicherstellung von Zukunftsfähigkeit und Attraktivität, aber auch im Wissen um ein gewandeltes Selbstverständnis im gesellschaftlichen Kontext hat die Universität Basel 2014 entschieden, ihr Erscheinungsbild zu überprüfen und ein eigenständiges Profil – eine Marke – entwickeln zu lassen.

Die Basler Designagentur NEW ID begleitet diesen Prozess von Anfang an – mit der Entwicklung des Corporate Designs und dessen Anwendungen in Corporate Communications, Publikationen, E-Kommunikation, Social Media und vielem mehr. «Universität Basel»/»University of Basel» wird Dachmarke. Sie bekommt ein konsistentes, ganzheitliches und vor allem sichtbares Erscheinungsbild durch die neue Hausfarbe «Mint», die Modernisierung des von Karl Gerstner entworfenen Logos, die Verwendung einer profilierenden Schriftenkombination und ein klares, zeitgenössisches Gestaltungssystem.

NEW ID, eine zehnköpfige Agentur aus dem Basler Rheinhafen, wurde 2000 gegründet und verantwortet – neben dem Erscheinungsbild der Universität Basel – auch das neue Design der SBB, die Signalistik im Olympiastadion in Peking oder, um in Basel zu bleiben, das Branding der Archäologischen Bodenforschung Basel. Jetzt wurden Universität Basel und NEW ID für Strategie und überragende Gestaltung mit einem «Red Dot Award: Communication Design 2015» und dem «German Design Award 2016» belohnt. ■



reddot award 2015
winner



Netzwerk

AlumniNANO gegründet.

Tobias Appenzeller über seine Motivation, Alumni der Nanowissenschaften zu vereinen.



Tobias Appenzeller hat an der Universität Basel Nanowissenschaften studiert und will seine Erfahrungen nun im Rahmen des neu geschaffenen Netzwerkes weitergeben.

«Meine Motivation, AlumniNANO aufzubauen, hatte anfangs zwei Gründe: Einerseits wollte ich den Kontakt zu meinen Kommilitonen nicht verlieren, sobald wir aus dem bestehenden Netzwerk des Nanovereins und des Universitätslebens austreten. Andererseits dachte ich, dass die ehemaligen Studierenden gute Tipps haben, um das Beste aus dem Nanostudium herauszuholen. Dieses Wissen wollte ich an die neuen Studierenden weitergeben.

Am Ende meines Bachelorstudiums unternahm ich die ersten Schritte für die Gründung von AlumniNANO, schob dann aber ein Zwischensemester ein und legte das Projekt erst mal auf Eis. Ein Jahr später kam ein Kollege völlig «Alumni-begeistert» von einem Auslandsaufenthalt an der Princeton University zurück. Ich habe mich von der Begeisterung anstecken lassen und nahm das Projekt wieder in die Hand.

Ein Alumni-Netzwerk stellt einen unschätzbaren Wert bei der Arbeitssuche dar. Es bietet Inspiration, Ideen, Tipps und Hilfe, um nach dem Studium den Einstieg ins Arbeitsleben zu meistern. Gerade weil sich die Nano-StudentInnen nach Abschluss des Studiums in viele verschiedene Berufszweige verteilen, ist eine gemeinsame, verbindende Plattform von unschätzbarem Wert. Diese Plattform wurde mit AlumniNANO geschaffen. Ich bin neugierig auf die vielfältigen Begegnungen und freue mich auf Interessierte, die AlumniNANO beitreten möchten.» ■

Kontakt: alumni-nano@unibas.ch

Wichtige Botschafter.

Rektorin Andrea Schenker-Wicki über die Bedeutung der Alumni für die Universität Basel



AlumniTalk

Bist du noch Mensch oder schon Cyborg?

Unter diesem mysteriösen Titel lud AlumniBasel an der Uni-Nacht 2015 zum Gedankenaustausch in das Dozentenzimmer ein. Zahlreiche interessierte Gäste fanden sich ein, um in der ersten Session zu hören, was das illustre Podium – bestehend aus den Alumni Katharina Bochsler, Martin R. Dean, Javier Andrés Bargas-Avila, den beiden «Avenue.jetzt»-Herausgebern Corinna Virchow und Mario Kaiser sowie dem Zürcher Literaturprofessor Philipp Theisohn – über das Phänomen Cyborgs zu sagen hatte. Angeregt worden war das Thema von den beiden Alumni Corinna Virchow und Mario Kaiser, die beide an der Universität Basel studiert und promoviert haben und jetzt eine neue Kulturzeitschrift namens «Avenue.jetzt» lancieren. Ein kühnes und mutiges Projekt, das schon jetzt internationale Beachtung und bedeutende Förderer gefunden hat. In der zweiten Session wurde das Thema «Geisteswissenschaften als Nicht-Lamento» diskutiert. Unter der versierten Moderation von Alumna Katharina Bochsler, zweifacher Gewinnerin des Prix Média, ging es äusserst kontrovers zur Sache. Insbesondere der (mit der Unterstützung von Basler Gönnern) aus Berlin eingeflogene Gast und Kommunikationsspezialist Richard Schütze, forderte mit seinen Thesen heraus. Alumnus Benjamin von Wyl, der Wissenschaftsjournalist Urs Hafner und nicht zuletzt die Grande Dame der Philosophie, die Basler Emerita Annemarie Pieper, parierten mit viel Verve und sorgten für einen spannenden Match. Mit grossem Applaus der zu so später Stunde noch zahlreich anwesenden Gäste endete der spannende, geisteswissenschaftliche Alumni-Talk – und eine erfolgreiche Uni-Nacht! ■

Alumni im Gespräch
Moderatorin Katharina Bochsler, Wissenschaftsredaktorin SRF; «Avenue.jetzt»-Herausgeberin Corinna Virchow und «Avenue.jetzt»-Herausgeber Mario Kaiser an den AlumniTalks.
Foto: Mario Metzler

ALUMNIBASEL: Welche Bedeutung haben die Alumni der Universität Basel für Sie?

ANDREA SCHENKER-WICKI: Sie sind unsere wichtigsten Botschafter in der Gesellschaft und tragen dazu bei, dass unsere Universität in der Wirtschaft und in der Gesellschaft gut verankert ist.

ALUMNIBASEL: Warum sollten Alumni mit ihrer Alma Mater in Verbindung bleiben?

SCHENKER-WICKI: In Basel forschen wir an den grossen Herausforderungen der Zukunft. Neben dem direkten Zugang zu neuem Wissen, zu unseren Wissenschaftlern und Studierenden haben die Alumni Zugang zu einem hochkarätigen Netzwerk, das sie beruflich, aber auch privat nutzen können.

ALUMNIBASEL: Wie wollen Sie sich persönlich für die Alumni einsetzen?

SCHENKER-WICKI: Ich werde mein Möglichstes tun, damit unsere Studierenden – die zukünftigen Alumni – während ihres Studiums bestmöglich unterstützt und beim Übertritt in die Berufswelt begleitet werden. Eine intensive Zusammenarbeit mit AlumniBasel ist mir dabei ein ganz besonderes Anliegen.

ALUMNIBASEL: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

SCHENKER-WICKI: Dass mehr Absolventinnen und Absolventen entdecken, was Ihnen die Universität Basel bietet, und das Angebot von AlumniBasel wahrnehmen. Dann freue ich mich darauf, möglichst vielen von Ihnen persönlich zu begegnen. ■

